

Unwetterwarnung kümmert nicht

RadSPORT: Frorider zum dritten Mal beim 24-Stunden-Rennen in München

Bei ihrem dritten Start beim 24-Stunden-Mountainbike-Rennen im Münchner Olympiastadion ging das Team der Frorider Herrenberg nicht als Quartett, sondern nur mit zwei Männern im Sattel an den Start.

Von Thomas Volkmann

Allerdings sorgten im Fahrerlager Ulli Lauer und Frank Reinecker (Agenda 2020) dafür, dass Mike Kunze (Sulz am Eck) und Markus Lang (Gärtringen) nach ihren Regenerationsphasen wieder pünktlich, ausreichend gestärkt und mit technisch einwandfreien Rädern auf die Strecke gehen konnten. Sehr schnell war dem Duo Kunze/Lang klar, dass es besser sein würde, nach jeweils erst zwei Runden à elf Kilometern und 125 Höhenmetern zu wechseln. „Die Regeneration wäre sonst zu kurz gekommen“, empfand Markus Lang.

Zur großen Erleichterung aller Fahrer blieb es bei einer Unwetterwarnung für die Gegend um das Olympiastadion mit Orkan und Hagel. „Nicht einen Tropfen Regen haben wir abbekommen“, so Lang, der später allerdings mit Magenproblemen zu kämpfen hatte, diese aber mit Tee und Tabletten aus dem benachbarten Fahrerlager wieder in den Griff bekam, so dass unterm



Mike Kunze und Markus Lang vor dem Olympiastadion

GB-Foto: gb

Strich in etwa gleiche Rundenzeiten bei Nacht wie auch am Tage gefahren werden konnten. „Vor allem in der Nacht haben wir damit etliche Plätze gutgemacht“, so Lang. Am Ende fuhren die Frorider auf den zwölften Platz unter 46 Zweierteams und hatten im Laufe der 24 Stunden 51

Runden, 561 Kilometer und circa 6477 Höhenmeter absolviert. „Es war wieder ein richtig geiles Erlebnis“, zog Markus Lang Bilanz, „trotzdem fragt man sich natürlich auch, warum man sich das antut, wo man doch daheim gemütlich auf dem Sofa liegen könnte.“